

[1309.] Zur gefälligen Notiz.

Disponenda

Kann ich in dieser Messe nicht gestatten, und werde ich solche, wo sie gestellt werden, unberücksichtigt lassen.

Remittenda erbitte ich mir sämmtlich über Leipzig.

Briezen, Januar 1850.

H. Weiße. (G. Röder.)

[1310.] Disponenda betreffend.

Recht sehr bitte ich zu beachten, daß ich diesmal durchaus keine Disponenda, namentlich von den Kellner'schen Lehrbüchern, gestatten kann!

F. W. Otto in Erfurt.

[1311.] Keine Disponenda

zur diesjährigen Ostermesse, worum ich dringend bitte, und Erfüllung dieses zum ersten Male ausgesprochenen Wunsches zuverlässig erwarte, weil von einigen Artikeln neue Auflagen erscheinen, und ich mit dem Verfasser des Commissionsartikels: *Schöne, praktische Anleitung zum Kriegsfeldbrückenbau*, unmittelbar nach der Messe für die 1849 versandten Exemplare abzurechnen verpflichtet bin. C. G. Kunze in Mainz.

[1312.] Keine Disponenden!

Wegen Erscheinens einiger neuen Auflagen und Abrechnung einiger Commissionsartikel bitte ich mir diesmal Nichts zu disponiren, in dem ich keine Notiz davon nehmen kann. Auch bitte ich Alles nach Leipzig zu retourniren, da ich nirgends sonst Commissionsaire habe. Nichtbeachtung dieser meiner Bitten, würde nur Störungen in unserm Verkehr herbeiführen.

M. Lengfeld in Cöln.

[1313.] Disponenden betreffend.

Von

„Dulon, vom Kampf um Völkerfreiheit“ und „Schäfers Grundriß der deutschen Literatur, 4. Auflage“

kann ich in nächster Oster-Messe keine Disponenden gestatten und werde, wenn mir dieselben dennoch disponirt werden sollten, beim Abschluß keine Notiz davon nehmen.

Bremen.

A. D. Geisler.

[1314.] Fürst'sche Verlags-Artikel!

Bei vorkommendem Bedarfe empfehle ich den verehrten Herren Collegen meinen Vorrath von mehr als 150 Fürst'schen Verlagswerken, welche ich mit 75—90 % Rabatt (jedoch nur gegen baar) abgebe. Ein specielles Verzeichniß darüber steht gratis zu Diensten.

Nordhausen.

Ferd. Förstemann.

[1315.] Dzierzon, Bienenfreund betreffend.

Bei dem Fehlen jeder andern Auflage als der ersten von Dzierzon Bienenfreund habe ich die bei mir bestellten Exmpl. von dieser expedirt. Da der Herr Verfasser die zweite nicht mehr vorrätzig zu haben scheint und eine neuere Auflage noch nicht so bald zu erwarten seyn dürfte, so habe ich dem ungestümen Drängen verschiedener Besteller nicht anders zu willfahren vermocht.

Leipzig, 8. Febr. 1850.

Otto Spamer.

[1316.] Disponenda

kann ich in diesem Jahre nicht gestatten und muß bitten, mir in der nächsten Oster-Messe Alles, wozu Berechtigung vorhanden, zu remittiren.

Halberstadt, am 1. Februar 1850.

N. Frautz.

[1317.] Disponenden

kann ich in dieser Ostermesse nicht gestatten und beim Abschluß solche durchaus nicht berücksichtigen.

J. C. Schabelitz in Basel.

[1318.] Heute versandte ich die früher von mir angekündigte

Zahlungsliste in Folio.

Bei meiner ersten Ankündigung dieser Folio-Liste wollte ich hiervon nur die Namen der Verleger geben; um aber auch für diese die möglichste Vollständigkeit zu erreichen, habe ich fast alle Firmen darin aufgenommen. So ist die Liste nicht einen Bogen stark geworden, wie ich von Hause aus angekündigt, sondern zwei Bogen. Ich kann diese Liste von jetzt ab nur zu 5 Silbergroschen baar geben, und man wird diesen Preis noch sehr billig finden. Die bis heute bestellten Exemplare sandte ich natürlich zu 3½ S \mathcal{L} , wie ich die Liste angekündigt.

Ich empfehle diese Folio-Zahlungsliste den Handlungen, die ihre Zahlungsliste nicht speciell von jedem einzelnen Empfänger, sondern nur von dem Herrn Commissionair quittiren lassen, so wie den Leipziger Herren Commissionairen zu Anfertigung von Duplicaten, denn Raum zur Quittung ist darin nicht. Für's Summiren ist sie sehr bequem, denn sie hat nur 24 Columnen. Hinter jedem Buchstaben ist Raum für etwaiges Nachtragen von Firmen geblieben.

Auch meine andere Zahlungsliste in dem bequemen 8.-Formate, mit Raum zum Quittiren, Preis 6 S \mathcal{L} , durchschossen 7½ S \mathcal{L} , gebunden und durchschossen 10 S \mathcal{L} , angelegentlichst empfehlend, zeichne

Achtungsvoll und ergebenst

Nordhausen, 5. Febr. 1850.

Adolph Büchting.

[1319.] Für junge Buchhändler, besonders in Baiern!

(Verkauf.)

Ich bin beauftragt, die gesammten guten Kupferplatten (circa 1500 Stück) aus dem Verlag des verstorbenen Kunsthdtr. Riedel in Nürnberg zu verkaufen. Der Stich der Platten, welche sämmtlich gut gehalten sind, mag wol an 8—10,000 \mathcal{F} gekostet haben. Der Masswerth der Kupferplatten (20 Str.) beträgt allein den halben Preis des Kaufgeldes, welches dafür verlangt wird. Probeabdrücke von den Platten kann ich, da ich selbst nur 1 Ex. besitze, nicht liefern, doch ist der Verlag ein gewählter und im Buchhandel wahrscheinlich mehrseitig bekannt.

Ich sehe vorläufig Geboten oder Unterhandlungen entgegen, und werde, um das Geschäft schnell abzuschließen, mich möglichst billig finden lassen. Dieses Project ist zum Etablissement eines jungen Anfängers vollständig geeignet.

G. Pönicke in Leipzig.

[1320.] Für junge Buchhändler,

welche sich etabliren wollen, kann, bei wenig Geldmitteln, eine sehr günstige Gelegenheit in Bayern nachgewiesen werden.

Näheres durch G. Arndt in Leipzig, Hohmanns Hof, 1. Stage.

[1321.] Zum Kauf gesucht werden

Cliches im ernsten und komischen Genre, welche sich zum Illustriren von Kalendern und anderen Volkschriften eignen. Handlungen, welche dergleichen abzugeben haben, werden ersucht, Probeabdrücke mit Angabe des Preises, unter der Adresse A. 1. 2. 3. 4. durch die Redaction des Börsenblattes einzusenden.

[1322.] Für Amerika

kaufen wir jederzeit zum doppelten Makulatur-Preise Auflagen und Reste guter, für den transatlantischen Markt nicht ganz unpassender Werke. Offerten müssen von einem Exemplar des betr. Werks begleitet seyn.

Hildburghausen, 2. Febr. 1850.

Das Bibliographische Institut.

[1323.] Abflatsche

von Illustrationen für Volkschriften ernsten und launigen Inhalts werden gekauft und Abdrücke mit Preisangabe erbeten von

Heinr. Gotop in Cassel.

[1324.] (Zur gefälligen Beachtung.)

Zur Ausführung von Stichen auf Stahl, von historischen, wie landschaftlichen und religiösen Gegenständen, halten wir uns sowol den Herren Verlegern von Werken, in welchen Stahlstiche erforderlich sind, als auch den Herren Kunsthändlern bestens empfohlen, und geben hiermit die feste Versicherung, daß wir stets nicht nur auf das Schönste und Feinste, sondern auch auf das Billigste und Schnellste prompt bedienen werden.

Auch sind wir in den Stand gesetzt, zu jeder gestochenen Platte auf Verlangen das erforderliche Papier stets in beliebiger Größe und Qualität zu den Fabrikpreisen liefern zu können.

Stuttgart, den 26. Januar 1850.

ganz ergebenst

G. Dittmarsch & Comp.

jetzt: G. Knetler.

[1325.] Bitte.

Ein gewisser Carl Frijsche, Techniker und früher bei der hiesigen Eisenbahn, zuletzt — leider auf meine Empfehlung, bei der Zeitung des Herrn Baensch in Magdeburg angestellt, hat sich von dort entfernt, — ohne daß ich Weiteres über seinen Aufenthaltsort hätte erfahren können. Da derselbe aus mancherlei Gründen den Verkehr mit Buchhandlungen liebt, so könnte es seyn, daß er hier und da mit Einzelnen meiner Herren Collegen in Berührung käme; im Betretungsfalle ersuche ich Dieselben mit mit Wendung der Post, unfrankirt, Anzeige davon zukommen zu lassen.

Weitere Mittheilung spare ich bis dahin auf.

Leipzig, 24. Januar 1850.

Achtungsvoll

Otto Spamer.